I.N. 99851
Nohl

München 24. August 1864.

Mein lieber Freund!

Nachdem ich lange nichts von mir habe hören lassen, übersende ich hier eine Arbeit, die sowohl der Zeitschrift als mir alle Ehre machen wird. Sie ist mir sehr werthvoll, nicht bloß dem Stoffe nach, der durchweg Neues bringt, sondern auch in der rein objectiven Art der streng historischen Behandlung, und ich wäre darum recht zufrieden, wenn mir ein etwas erhöhtes Honorar gezahlt werden könnte. Denn die Beschaffung dieser neuen Documente, ein 4 wöchentlicher Aufenthalt in Mannheim, Heidelberg und Badenbaden, hat mich Geld genug gekostet. Sehen Sie also zu ob sich darin etwas thun läßt.

Sodann habe ich ein paar dringende Bitten. Erstens, daß das Manuscript aufbewahrt bleibe und wieder in meine Hände komme; denn es sind fast alles meine einzigen Original-Abschriften jener Documente. Zweitens, wenn es irgend möglich ist, daß ich selbst die Correctur resp. Revision besorge; denn das Manuscript ist nicht sehr deutlich und man kann dadurch manche Störung vermeiden; wie denn überhaupt dem Setzer besondere Aufmerksamkeit empfohlen werden muß. ~~Die~~ Revision würde noch denselben Tag zurückerfolgen also keinen Aufenthalt machen. – Drittens möchte ich 2–3 Dutzend Freiexemplare dieses Aufsatzes, – wenn es nicht anders geht, auf eigene Kosten.

Ich bin erst seit 2 Tagen von Salzburg zurück, wo ich 5 Wochen unter angestrengter Arbeit zubrachte, um „Mozarts Briefe" herauszugeben, die denn auch bereits im October erscheinen werden. Hanslick war derweilen bei uns in München, ohne mich zu treffen. Sagen Sie ihm mit bestem Gruß es werde bald ein Brief erfolgen. Auch Sie lieber Freund hatte ich diesen Sommer doch irgendwo im Gebirge anzutreffen gehofft. Kommen Sie doch recht bald. Man hätte doch wieder mancherlei hier, worum man sich mit einander erfreuen könnte.

Eschenburg war hier, derweilen ich in Mannheim wie ein Roß schwitzte. Besten Gruß an ihn und seine holde Rose. Ich hätte ihn gern wieder einmal gesehen.

Und nun adieu. Benachrichtigen Sie mich doch mit einem Wort von der Ankunft der mir werthvollen Sendung, und sorgen Sie denn auch für recht baldigen Abdruck.

Mit bestem Gruß an alle alle

Ihr getreuer

L. Nohl.

Schillergarten 4 St. rechts.

WIENER STADTBIBLIOTHEK * 2 *